

Wedekind, Frank: Francisca (1891)

1 Francisca, mein reizender Falter,
2 Hätt'st du nicht zu eng für dein Alter
3 Den keimenden Busen geschnürt,
4 Dann klafften wohl nicht die Gewänder,
5 Sobald ich nur eben die Bänder
6 Mit harmlosem Finger berührt.

7 Nun wehr auch nicht meinem Entzücken,
8 Als Erster die Küsse zu pflücken
9 Der zarten, jungfräulichen Haut.
10 Mich blendet die schneeige Weisse,
11 Solang ich das Fleisch nicht, das heiße,
12 Mit bebenden Lippen betaut.

13 Denn gleich wie die Knospe der Blume
14 Nichts ahnt von der Pracht und dem Ruhme
15 Der Rose am üppigen Strauch,
16 So seh ich bescheiden erst schwellen
17 Die keuschen, die kindlichen Wellen,
18 Umweht von berauschendem Hauch.

19 Oh! glaub mir, die Monde entfliehen,
20 Die Rosen verwelken, verblühen
21 Und fallen dem Winter zum Raub.
22 Es kommen und gehen die Jahre,
23 Man legt deinen Leib auf die Bahre
24 Und alles wird Moder und Staub.

(Textopus: Francisca. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42143>)